



## Medienmitteilung

vom 11. Januar 2011

### Projektwettbewerb Erneuerung Kunstmuseum

Der Architekturwettbewerb für die Anpassungen des Kunstmuseums in St. Gallen ist entschieden. In einem internationalen Teilnehmerfeld konnten sich PARK Architekten aus Zürich mit einem interdisziplinären Team durchsetzen. Alle Wettbewerbsbeiträge werden vom 11. bis 20. Januar in der Hauptpost St.Gallen ausgestellt, Eingang Gutenbergstrasse, 3. Stock.

Das Kunst- und Naturmuseum hat eine bewegte und wechselreiche Geschichte hinter sich. 1873 bis 1877 von Johann Christoph Kunkler für die Ortsbürgergemeinde erbaut, beherbergte der klassizistische Bau Sammlungen der Kunst und aus der Natur. 1970 wurde das Gebäude aufgrund seines schlechten Zustandes geschlossen und stand kurz vor dem Abriss. In den darauffolgenden Jahren kam es nach einem umfassenden denkmalpflegerischen Gutachten zu einem Umdenken. 1984-1987 schrieb die Stadt einen Projektwettbewerb aus und erweiterte das Museum um zwei kreisförmige Anbauten im Untergeschoss.

Doch heute ist der Platz wieder knapp. Für das Kunstmuseum wurde deshalb 2001 ein Projektwettbewerb für einen Erweiterungsbau im Stadtpark durchgeführt. Die dafür erforderliche Zonenplanänderung lehnte das Volk 2003 in einer Referendumsabstimmung ab. In der Folge entwickelte die Stiftung St.Galler Museen die Strategie «3 Museen – 3 Häuser». Für das Naturmuseum ist in der Nähe des botanischen Gartens ein Neubau vorgesehen. Das Kunstmuseum wird im Kunklerbau und dem benachbarten Kirchoferhaus untergebracht. Das Historische und Völkerkundemuseum bleibt am bisherigen Standort und wird saniert. Die Umsetzung des Konzepts «3 Museen – 3 Häuser» soll der Stadt St.Gallen ermöglichen, eine langfristige Museumsstrategie zu verwirklichen.

Deshalb erarbeitete die Direktion Bau und Planung ein Neubauprojekt für das Naturmuseum am botanischen Garten. Zieht das Naturmuseum dort ein, kann der Kunklerbau ganz der Kunst überlassen werden. Das Stimm-



volk wird voraussichtlich im Herbst des Jahres über den Neubau des Naturmuseums entscheiden.

Parallel zu den laufenden Projektierungen für die anderen Museen lud das Hochbauamt der Stadt St.Gallen zu einem Wettbewerb für das Kunstmuseum ein. Die Aufgabe des Wettbewerbs lag darin, das Gebäude am Stadtpark zu einem reinen Kunstmuseum zu machen. Damit bietet sich die Chance, das Haus mit einem hochrangigen Ausstellungs-, Sammlungs- und Vermittlungsprogramm als Kompetenzzentrum für bildende Kunst von überregionaler Bedeutung zu profilieren.

Der Kunklerbau ist im städtischen Inventar der schützenswerten Bauten aufgeführt und steht seit 1990 ebenfalls unter Bundesschutz. Diese Klassierung in der höchsten Schutzkategorie verlangt einen sehr sorgfältigen Umgang mit der bestehenden historischen Bausubstanz. Das Gewinnerprojekt besticht durch seine Balance zwischen Erneuerung und Erhalt. Die Verfassenden widerstehen der Verlockung, dem Projekt ihren Stempel aufzudrücken. Der Aufwand wird darauf konzentriert, dem Untergeschoss aus den Achtzigerjahren ein eigenes Gesicht zu verleihen, ohne dabei den darüber stehenden Kunklerbau ausser Acht zu lassen.

Das neue Kunstmuseum funktioniert ausserordentlich gut. Man sieht die Altmeister gerne in den wohl proportionierten Räumen des 21. Jahrhunderts und die zeitgenössische Kunst ist im schmucken Klassizismus bereits sehr gut aufgehoben.

Die Erweiterung schafft attraktive Räume für die neue Nutzung und verbindet zugleich die verschiedenen Baustile behutsam miteinander. Die runden Anbauten aus den Achtzigerjahren bleiben erhalten und das Untergeschoss wird tiefer gelegt. So überzeugte auch das Verhältnis von Kosten und Nutzen die Jury. Das Kunstmuseum hat sich in den letzten Jahren eine Ausstrahlung und ein Renommee aufgebaut, für welches das Siegerprojekt „Rita, Sue and Bob too“ nun auch die angemessenen Räume bereitstellt.

Die Ausstellung wird am Mittwoch, 11. Januar 2012 um 18 Uhr eröffnet und dauert bis zum 20. Januar. Sie ist an Werktagen von 17 bis 19 Uhr geöffnet, am Samstag von 10 bis 12 Uhr. Am Sonntag bleibt die Ausstellung geschlossen.

Die Arbeitsgemeinschaft des Projektes „Rita, Sue and Bob too“ besteht aus PARK Architekten AG, Peter Althaus und Markus Lüscher, Zürich;



Schertenleib Baumanagement, St.Gallen; Prof. Dr. Philip Ursprung, Zürich;  
Erik Steinbrecher, Berlin; Ch. Keller Design AG, St.Gallen; Ulaga Partner  
AG, Basel.

